



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXIII. 1661.

1661

Riga den 9. Mars

Wien den 18. Dec.

Venedig den 20. May.

Der berühmte Englische Ingenieur ist mit unserm General auch zu Schiff
gegangen/ umb nachder Candia zu segeln/ er verspricht Canea zu übermeßtern/ wann
man ihm nur 6000 Mann zugeben wolle / begehret auch vor Execution des
Wercks anderß nichts/ als was er zu Anrichtung verschiedener Kunstfeuer werde
nöthig haben/ welche er dann einige Zeitlang im hiesigen Arsenal selber überciree/

vnd mit sich geführt; davon der wünschste Effect verhefft wird. Auf Rom, daß Sambtags den 14. die Päpstliche Bulla wegen des im Türckentrieg hiebvorn bedruckten Zehenden der 6. pro cento vor zehn Jahr auff alle Geistliche Einkommen jedesmal gegen S. Michaels Tag zu bezahlen/in Truck aufgangen/daß dem Cardinal Asall: das Biscthum Catanea in Sicilien vmb 2.000. Eronen jährlicher Einkommen auf Spannten conferirt worden vnd deswegen ehistens seine Bullen empfangen solle/ Der Pabst würde gegen das Fest Alencionis von Castel Candio so wieder erwartet/ vnd solten alsdann verschiedene wichtige Geschäften in Ende lauffen. Zu Neapoli hat der Prinz von Sartirano mit dem Fra Galpappacoda im Del gefochten/vnd wäre der erste im Angesicht verlegt worden. Der Gerug lautet: daß zu Cadix zwey Schiff mit reicher Ladung auß Indien ankommen/vnd mitgebracht/daß der General von der Silberflotten gestorben/vnd viel Officier vñ Boordsvolck an der rothen Ruhr krank legen/weshalben gedachte Flotte biß in den Augustum zurück gesetzt/ ihr Laft solle vber die 15. Milltonen werth seyn/ Der Englische Resident zu Madrid seye von seinem König nach Haus geruffen/von dem Don Luis de Haro aber mit einer schönen Gutschen vnd 6. Pferden verehrt/vnd darmit nach S. Sebastiangeführt worden/vmb alldar einzuschiffen/vnd daß die Königin von Spannten wieder befruchtet wäre. Auf Mayland: daß die commendirte Span. Bötter auß selbigem Staad in 4300. Starck/darunter 600. Officierer/den 2. dieses auß 9. Schiffen vnd 6. Galeren von Finalenach Spannten würcklich abgefahren.

Frankreich den 21. May.

Der König hat nicht mehr dissimuliren können/ daß er von des Comte de Soissons Her auffordern nichts wisse/ hat deswegen den Mons. de Navaille zur Rege gestellt/ der bekant die Wahrheit/ damit nun der König zu erkennen gebe/ daß er seinen Befehl auffo genaueste wolte gehalten haben / gabe er alsobald Ordre/gedächter Comte de Soissons solte sich von Hoff nach er Creill begeben / vnd wurde Mons. de Maupiou, so ihne gefordert/in die Bastille geführt/die Gräfin tiefe alsobald bey dem König umb Erlaubnuß anhalten/ihrer Herrn zu folgen / der antwortete aber/sie habe keine Schuld/vnd wann er nicht so müde von der Jagt wäre/wolte er sie noch selbigen Abend besuchen/Mons. de Navaille wird gelobt/daß er die Sache mit gutem Bedacht angebracht habe. Man hat bey Hoff den Marechal de la Ferré todt gesagt/vnd hat unser anderen sonderlich der Duc de Guyle vmb dessen Subernament angehalten/der König aber gabe zur Antwort/daß gedachter Marechal noch nicht todt wäre/vnd wann es geschehen solte/wolte er schon bedacht seyn/wann er das Subernament geben wolte.

Dankig den 21. May.

Von der Pohlen Reichsstadt zu Warschau ist noch wenig zu vernehmen/ohn allein daß dieselbst: n 2. Moscomiter. Gesandten antommen seind / welche in ihrer erhaltener Audienz

Audieng in Namen ihres Großfürsten mit der Cron Pohlen Frieden begehrt haben/der Pohlen General Czerniey ist auch alda angelangt/welcher dem König 56. Fahnen vnd Estandarten/so sehr mals den Moscowitern abgenommen worden/zu Füßen gelegt/dabenbe auch 12. vornehme Gefangenene/in blau/weiß vñ gelben Atlas gekleidet / darunter der Moscowitt. Gen. Szemba auffgebracht/so alle dem König Reuerenz gemacht; obgedachte Abgesandte haben auff ih. Anbringen noch keine Resolution erhaltenes wird aber von den Herren Senatoren darüber deliberrirt/die Littaw. Ständ sind sehr zum Frieden geneigt/und lassen sich öffentlich verlauten/das sie durch auß mit den Moscowitern Fried haben wolten vñnd im Fall die Pohlen. Ständ sich nicht darzu verstehen wärdens/ müssen sie nothwendig vmb ihr ruinirtes Vaterland zu retten/das es nicht gar zu grund gienge/ vor sich selbst so gut sie konnten Frieden machen: Vnter dessen ist der Schwed. Ambassadeur Viele von hinnen vff den Reichstag nach Warschau verreyset/vñnd dem gemeinen Reichrey nach/mit Pohlen vñnd Frantreich ein feste Allianz zu schließen / welcher Gestalt nun solche wird eingerichtet worden/steht bey dem Aufgang des Reichstags zu vernemen.

Alten Steem den 24. May.

Das die Tractaten zwischen Schweden vñnd Moscau schlechten Fortgang haben/wie man berichtet/solches gibt den Pohlen guten Ruch/dann man dem Moscowitter einen grossen Feind hierdurch vff den Hals vermuthet: Gleich 1740 wird auß Hinterp. Pommern die Nachricht eingebracht/das der Pohlen. Gen. Czerniey seine mit heraußgebrachte Bölscher an den Weigelsstohm vñnd bis an die Hinterp. Pommerischen Grenzen verlegt habe/ welches bey den Hinder. Pommerischen Einwohnern nicht wenig Schrecken verursacht/ vñnd deswegen der Landmann das seinige in die Städte flüchten thut.

Augsburg den 25. dito.

Den 20. dieses ist Herr Graf Franz Joachim von Dettigen: vñnd den 21. Jhr. Fürst. Durchl. von Württemberg sampt dero Gemahlin vñnd 3. Princessinen in 66. Personen starck anhero kommen/ seind zur güldenen Cron logirt/ von C.E. Rath wol empfangen/vñnd mit 4. Züber Fisch/12. Schaff Habern/1. 12. gel. Spanischen Wein/1. 12. gel. Rheinfel vñnd 40. Randen Vin Seco: Desterreichische/ Bngarische/ Sürenische/Zeitacher vñnd Steinwein beschenkt worden/ vñnd nach deme sie das Zeug- vñnd Rathhaus/ Wasserfont/ Liberey vñnd andere denckwürdige Sachen dieser Stadt gesehen/seind sie wieder nach H.uss verreyset.

Auß Lothringen den 26. dito.

Den 19. dis ist Der Herzog von Lothringen vff Königl. Ordre nach Hoff verreyst/man hält davor/das es daruin zu thun seye / die Procruration/so er dem Herzog de Guy'e wegen Prinz Carls vñnd Madamoiselle d'Orleans Heyrath eingehändiget/zu vnterschreiben/vñnd gedachtem Prinzen sein Land zu liberlassen. Der Marschal de la Ferté ist außer Gefahr / vñnd befindet sich besser. Die Kasirung

kung Nancy gehet tapffer fort/vñ arbeiten noch täglich über 4000 Mann daran.
Hamburg den 28. May.

Die Brieffe auß Dännemarc vom 21. dieses melden/das es mit den Bornholmschen Tractaten so weit kommen/das dieselbige von beyderseits Commissarien vnterscriebē/vñ zu beider Königen Ratification/welche man ehst erwartet/aufgewechselt worden. Die Königin Christina hat sich den 19. dieses noch zu Stockholm befunden/ist aber willens gewesen mit erstem von dannen durch Dännemarc auß alhero abzureysen/in Schweden solles jeto still/vnd von fernern Zurüstungen nichts weiters zu hören seyn; Von der Schweden Ankunft in Pommern/ist selter meinem jüngsten noch keine Gewisheit eingelange/die im Herzogthumb Bremen seind auch noch nicht außgezogen. Vor 3. Tagen ist allhier auß der Elbe ein Schwed. Schiff auß Guinea mit Gold vñ vielem Heissenbein ankommen/die darauff befindliche Leute können des Mohren-Königs/Johann Classens gemane/Kedligkeit gegen die Schweden/nicht gnugsam vermelden.

Cöln den 29. May.

Die Londische Brieffe vom 20. dieses berichten/das das neue Parlament den 18. dito das erstemahl zusammen kommen/bey welcher Versammlung der König im Obern-Haus erschienen/vnd zu vernehmen geben/das er den Heyrath zwischē ihme vnd der Princessin von Portugall geschlossen/verhofft/das solches dem Parlament/weilen es dem Königreich vnd den Regenten grossen Nutzen bringen solte/gefallen würde/selbiges hat hierauf Ihrer May. Resolution nicht allein für gut angenommen/sondern auch/das ein ansehnliche Större mit dem Herzog von Ormonde nacher Portugall die Königl. Braut abzuholen/gehen solle/beschlossen. Der Portugesische Ambassador im Haag/wie vom 27. dieses von dannen geschrieben wird/hat des dortigen Wands wegen obgedachten Heyraths ein grosss Fremdenfest gehalten/allda erwartet man den Herrn Downing von London/vmb den Herren Straaden des Königs Meynung wegen des Vergleichs mit Portugall zu entdecken/vnd vermeynet man nun in kurzem den Aufschlag der Holländischen Tractaten in Engelland zu vernehmen. Der zu London gewesene Spanische Ambassador wird täglich in Antorff erwartet/allda hat mā Zeitung/das die State Portaport in Portugall wegen der neuen Vfflagen revoltire/vnd die Spanische auß Gallien de Portugesen eingefallen wären/wz hierauf sene/steht zu erwarten. J. Ehurf. Durchl. von Brand. befinden sich noch in Cleve/sollen vorhabens seyn/neben der alten Princessin von Danien/eine Reyse nacher Thurnhau in Brabant zu thun/Ihre Durchl. Pfalz-Neuburg seind wieder von Bermich aufgebrochen/vnd gestern diese Stadt vorbey den Rhein hinunter nacher Düsseldorf/allda gegen fünffziggen Meilen noch ein Landtag aufgeschrieben worden/passirt.

G. R. D. E.